

„Der ledige Hof“ bei den Theaterfreunden

Hagelstadt. In ihrer diesjährigen Theaterinszenierung widmen sich die Hagelstädter Theaterfreunde dem Volksstück. Unter der Regie von Heinz Beck laufen momentan die Proben zu Ludwig Anzengrubers Stück „Der ledige Hof“. Seit seiner Uraufführung 1877 in Wien wurde das Stück immer wieder für Bühnen und Fernsehen bearbeitet. Die bekannteste Bearbeitung ist sicherlich die Fassung für den „Komödienstadl“ aus dem Jahre 1978. Die Theaterfreunde bringen eine von Heinz Beck bearbeitete Fassung auf die Bühne, die wieder dramaturgische Elemente der Urfassung beinhaltet. Das Anwesen der Agnes Bernhofer wird „Der ledige Hof“ genannt, weil sich die jung verwaisete Bäuerin bisher nicht zur Heirat entschließen konnte. Ihr Vetter würde gerne seinen Sohn als Ehemann von Agnes sehen, hat aber damit keinen Erfolg. Als ein neuer Großknecht namens Leonhard eingestellt wird, verliebt sich die Bäuerin im Handumdrehen. Plötzlich kommt ein Brief der Kammlitnerin, einer Häuslerin, in deren Heimatgemeinde Leonhard früher im Dienst war. Sie beschuldigt den Großknecht, der Vater des ledigen Kindes ihrer Tochter Theres zu sein. Das Stück, das neben seinem ernsten Hintergrund auch viel Raum für Humor und Bauernschläue bietet, hat am 1. November in Hagelstadt Premiere. Weitere Vorstellungen gibt es am 2., 7., 8., 9., 14. und 15. November. Der Vorverkauf beginnt am 1. Oktober bei der Raiffeisenbank Hagelstadt. Nähere Informationen gibt es unter www.theaterfreunde.com.

Viel Raum für Humor

KOMÖDIE Theaterfreunde führen „Der ledige Hof“ von Ludwig Anzengruber auf.

HAGELSTADT. In ihrer diesjährigen Theaterinszenierung widmen sich die Hagelstädter Theaterfreunde dem Volksstück „Der ledige Hof“ von Ludwig Anzengruber. Unter der Regie von Heinz Beck laufen die Proben. Der österreichische Autor war Ende des 19. Jahrhunderts besonders durch seine Theaterstücke bekannt geworden, die aktuelles Zeitgeschehen mit der traditionellen Volkstheaterkomödie verknüpften. Aus seiner Feder stammen so bekannte Stücke wie „Der Pfarrer von Kirchfeld“, „Der Meineidbauer“ oder „Der G'wissenswurm“.

Der „Ledige Hof“ erlebte 1877 seine Uraufführung in Wien. Seitdem wurde das Stück immer wieder für Bühnen und Fernsehen bearbeitet. Die bekannteste Bearbeitung ist sicherlich die Fassung für den „Komödienstadl“ aus dem Jahre 1978.

Die Theaterfreunde bringen eine von Heinz Beck bearbeitete Fassung auf die Bühne, die wieder dramaturgische Elemente der Urfassung beinhaltet. Das Stück, das neben seinem ernsten Hintergrund auch viel Raum für Humor und Bauernschläue bietet, hat am 1. November in Hagelstadt Premiere. Weitere Vorstellungen gibt es am 2., 7., 8., 9., 14. und 15. November. Der Vorverkauf beginnt am 1. Oktober bei der Raiffeisenbank Hagelstadt. Weitere Informationen unter www.theaterfreunde.com.



Heinz Beck führt Regie.Foto: archiv/lla

„Der ledige Hof“ bei den Theaterfreunden

Hagelstadt. (ab) In ihrer diesjährigen Theaterinszenierung widmen sich die Hagelstädter Theaterfreunde dem Volksstück. Unter der Regie von Heinz Beck laufen momentan die Proben zu Ludwig Anzengrubers Stück „Der ledige Hof“. Seit seiner Uraufführung 1877 in Wien wurde das Stück immer wieder für Bühnen und Fernsehen bearbeitet. Die bekannteste Bearbeitung ist sicherlich die Fassung für den „Komödienstadl“ aus dem Jahre 1978. Die Theaterfreunde bringen eine von Heinz Beck bearbeitete Fassung auf die Bühne, die wieder dramaturgische Elemente der Urfassung beinhaltet. Das Anwesen der Agnes Bernhofer wird „Der ledige Hof“ genannt, weil sich die jung verwaisete Bäuerin bisher nicht zur Heirat entschließen konnte. Ihr Vetter würde gerne seinen Sohn als Ehemann von Agnes sehen, hat aber damit keinen Erfolg. Als ein neuer Großknecht namens Leonhard eingestellt wird, verliebt sich die Bäuerin im Handumdrehen. Plötzlich kommt ein Brief der Kammleitrin, einer Häuslerin, in deren Heimatgemeinde Leonhard früher im Dienst war. Sie beschuldigt den Großknecht, der Vater des ledigen Kindes ihrer Tochter Theres zu sein. Das Stück, das neben seinem ernstesten Hintergrund auch viel Raum für Humor und Bauernschläue bietet, hat am 1. November in Hagelstadt Premiere. Weitere Vorstellungen gibt es am 2., 7., 8., 9., 14. und 15. November. Karten im Vorverkauf gibt es bei der Raiffeisenbank Hagelstadt. Nähere Informationen gibt es unter www.theaterfreunde.com.

Heinz Beck inszeniert „Der ledige Hof“

THEATER Der Gastregisseur bringt Ludwig Anzengrubers Stück bei den Hagelstädter Theaterfreunden auf die Bühne. Charaktere spielen dabei eine große Rolle.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

HAGELSTADT. Heinz Beck führt wieder Regie bei den Hagelstädter Theaterfreunden. Nachdem er 2011 seine Regie-Arbeit, die große Inszenierungen wie „Ludwig I.“ oder „Das weiße Rössl am Wolfgangsee“ hervorbrachte, beendet hatte und sich anderen künstlerischen Herausforderungen stellte, kehrt er nun als Gastregisseur zu den Theaterfreunden zurück.

„Ein bisschen was zurückgeben“

„Ich werde künftig nicht wieder regelmäßig Regie in Hagelstadt führen, sondern nur ab und zu eine Gastregie machen. Dass ich dieses Jahr wieder inszeniere, liegt daran, dass wir mit Sophie Wittmann und Tobi Huber, beide erst 20 Jahre alt, eine neue junge Vorstandschaft haben und ich diese unterstützen möchte.“ Beide hätten auch ihn immer tatkräftig unterstützt. „Mit meiner diesjährigen Regiearbeit kann ich den beiden ein bisschen was zurückgeben.“

Heinz Beck sucht immer nach Abwechslung. Daher entschied er sich bei dieser Inszenierung für das Genre Volksstück, nachdem er die Operette, die Boulevardkomödie, den Krimi und das Geschichtsdrama bereits auf die Bühne gebracht hatte. Der Regisseur stieß bei seiner Suche auf den berühmten Autor Ludwig Anzengruber und entschied sich für dessen Stück „Der ledige Hof“, weil er die Darsteller, die er im Auge hatte, in diesem Stück gut unterbringen konnte.

Gefühle spielen eine große Rolle

Letztendlich, berichtet Beck belustigt, sei jedoch keine der Rollen mit den Darstellern besetzt worden, die er beim Lesen des Stücks im Auge hatte. Das Stück selbst sei leicht zu unterschätzen, meint Beck. Es lese sich wie eine gefällige Komödie mit humorigen, aber auch dramatischen Elementen.



Helmut Auburger als Bürgermeister und Anne Schoss als Oberdirn

Foto: Theaterfreunde Hagelstadt

TERMINE UND AUTOR

► **Premiere** für das Stück „Der ledige Hof“ von Ludwig Anzengruber ist am 1. November um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Hagelstadt. Weitere Aufführungen am 2. November um 19 Uhr, am 7. und 8. November um 19.30 Uhr, am 9. November um 17 Uhr, am 14. und 15. November um 19.30 Uhr.

► **Ludwig Anzengruber** wurde am 29. November 1839 in Alservorstadt von Wien geboren. Er starb am 10. Dezember 1889 in Wien an einer Blutvergiftung. Anzengruber war ein österreichischer Schriftsteller, der jedoch auch als Schauspieler und Journalist gearbeitet hatte. Er gilt als bedeutender Dramatiker des

österreichischen Volksstücks in der Tradition Johann Nestroy's. 1870 kam der große Erfolg mit dem Stück „Der Pfarrer von Kirchfeld“, das am Theater an der Wien uraufgeführt wurde. Weitere bekannte Stücke Anzengrubers sind „Der Meineidbauer“, „Die Kreuzelschreiber“ und „Der G'wissenswurm“. (Ila)

ten. Dabei dürfe jedoch nicht unterschätzt werden, dass sich im Laufe des Stücks die Charaktere weiterentwickelten und Gefühle eine große Rolle spielten. Für die Darsteller gelte es also, den Charakter der Rolle zu verstehen und hineinzuwachsen.

Insgesamt spielen zwölf Schauspieler mit, fünf davon stehen zum ersten Mal auf einer Bühne. „Ich suche mir immer die Darsteller passend für den

zu spielenden Charakter. Dabei spielt es für mich keine Rolle, ob Bühnenerfahrung vorhanden ist oder nicht“, sagt Beck. „Die Arbeit an der Rolle selbst ist wichtig, das heißt nicht nur Text lernen, sondern den Charakter verstehen. Verstehen, warum und wie so dieser so reagiert, so denkt und so fühlt. Die Anforderungen an die Darsteller sind immer gleich, egal um welche Stücke es sich handelt.“

Auch bei diesem Stück, das der Regisseur als „etwas leichtere Kost“ bezeichnet, legt er großen Wert auf die richtige Ausstattung. Für den „Ledigen Hof“ gebe es einen speziell angefertigten Bühnenvorhang. Die Kostüme werden authentisch sein (Anfang 20. Jahrhundert), ebenso die Requisiten. Die Zuschauer können sich auf eine aufwendig ausgestattete Komödie mit dramatischen Elementen freuen.